

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 24.

Samstag, den 24. März

1888

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erlauben wir uns hiemit die verehrl. Einwohner von Wildbad und Umgebung

Zum Abonnement

auf die

Wildbader Chronik

samt illustr. Unterhaltungsblatt

ergebenst einzuladen.

Wie bisher, werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser wach zu halten.

Das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie während der langen Winterabende sein wird.

Insertate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem ältesten und gelesensten Blatt Wildbads, den größten Erfolg und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit 8 Pfg., für auswärts mit 10 Pfg. berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen Rabatt zu.

Um dem Wunsche von vielen unserer Leser nachzukommen, haben wir auch Monats-Abonnements eingeführt und beträgt ein Abonnement auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ pro Monat 40 Pfg., per Quartal 1 \mathcal{M} 10 Pfg.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten die bis Ende dieses Monats noch erscheinenden Nummern **gratis** zugesandt.

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

Gestorben: 19. März zu Brackenheim Stadtpfleger Wilh. Liliensein, 55 J. a.; zu Göppingen Werkmeister Michael Laible, 28 J. a.; zu Lauffen a. N. Stadtacciser Schiller, 69 J. a.; zu Emeringen Pfarrer Leo Adis, 1846 Pfr. in Oberndorf, 1859 Pfr. in Altringen, seit 1877 Pfr. in Emeringen, 71 J. alt; zu Rottum Pfarrer Joh. Wolf, 1864 Kaplan in Weitingen, 1876 Pfr. in Feddenhausen, seit 1885 in Rottum, 63 J. a.; 20. März zu Reutlingen Fr. Wolf, Besitzer des Gasthofs z. Lamm, 33 J. a.; 21. März zu Tübingen Landgerichtsrat a. D. v. Bauer, 71 J. a.

Stuttgart. Ueber das Befinden des Königs von Württemberg laufen fortgesetzt recht günstige Nachrichten ein. Der König bedarf

natürlich noch großer Schonung und wird, wie man hört, sich auf eine Zeit lang noch weiter nach dem Süden begeben, voraussichtlich nach Neapel. Die Königin wird, dem Vernehmen nach, zum russischen Osterfest nach Stuttgart zurückkehren.

Stuttgart. Dem „N. Z.“ zufolge wird beabsichtigt, in hiesiger Stadt dem verewigten Kaiser Wilhelm, dem ruhmreichen Neubegründer des Deutschen Reiches, ein Denkmal zu errichten. Bereits wurden die ersten Zeichnungen zu diesem Zwecke angemeldet, die eine von 500 M., die andere von 300 M.

Stuttgart. 20. März. In einer Sitzung des Verwaltungsrats der freiwilligen Feuerwehr, welche gestern unter Anwesenheit des Landesfeuerlöschinspektors Grosmann stattfand, wurde beschlossen, das Landesfeuerwehrfest in den Tagen vom 25.—27. Aug. d. J. hier auf der Maille zu halten.

Vom Fuß der Gek. 21. März. Das in Dymden von einem dortigen Bürger auf seinem Acker gefundene Geld (4000—7000 \mathcal{M}) in den von der neuen Währung gangbaren Geldsorten rührt ohne Zweifel von dem Ehepaar Linsenmayer her, im Volksmund Jägerleins geheißten. Die betagten reichen Leute wurden ums Jahr 1860 ermordet. Daß die bei Linsenmayer geraubten großen Geldsummen vergraben wurden, ist damals allgemein angenommen worden.

Brackenheim, 20. März. Die Kunde vom Hinscheiden unseres Stadtpflegers, Wilhelm Liliensein, durchläuft unsere Stadt, überall Trauer und innigste Teilnahme hervorrufend. Hat sich doch, wie der „Zab. B.“ schreibt, der Verstorbene durch seine Freundlichkeit, Tätigkeit und Pflichttreue allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Kundschau.

Karlsruhe. Zu der Kaiserfeier in der Festhalle hatten sich etwa 4000 Teilnehmer eingefunden. Der Festredner Traug entrollte ein ergreifendes Lebensbild; Sachsers Trauerhymne war von mächtigstem Eindruck.

Frankfurt a. O., 18. März. Brauereibesitzer H. Hildebrand hat für ein am Orte zu errichtendes Kaiser Wilhelm-Denkmal laut Bekanntmachung des Oberbürgermeisters als Erster einen Beitrag von 10 000 \mathcal{M} gespendet.

Wiesbaden, 20. März. Herzog Adolf von Nassau, Schwiegervater des Erbgroßherzogs von Baden, hat dem Kaiserpaar für den Fall seiner Uebersiedlung nach Wiesbaden das sogen. Paulinenschloß zur Verfügung gestellt. Dasselbe ist benannt nach der verstorbenen Herzogin-Mutter Pauline, welche in demselben residierte. Es würde für den Aufenthalt des kranken Kaisers sich ganz vortrefflich eignen. Das Schloß liegt an der Sonnenbergerstraße,

ist von einem schönen Parke umgeben und gewährt eine reizende Aussicht, auch ist das Innere bequem und prächtig eingerichtet.

Düsseldorf, 21. März. Der Stadtrat bewilligte 30 000 \mathcal{M} für ein Kaiserdenkmal.

Berlin, 21. März. Des Kaisers Befinden ist fortgesetzt gut. Galimberti, der Nuntius des Papstes, war erstaunt über das Aussehen und die Frische des Kaisers. Alle Meldungen über eine Operation, welche jetzt vorgenommen werden soll, vom Munde aus durch Madenzie zur Entfernung abgestorbener Knorpel, oder von anderer Stelle aus durch Bergmann, sind, wie ich authentisch berichten kann, grundfalsch. Es liegt kein Anlaß hiezu vor, und kein Arzt des Kaisers hat einen derartigen Vorschlag gemacht.

Berlin, 21. März. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser das Gesetz betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags unterzeichnet.

Am Dienstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete sodann längere Zeit mit General v. Albedyll. Er hatte eine gute Nacht verbracht und war früh erquickt aufgestanden. Er erschien mehrmals am Fenster und empfing nach den Vorträgen den Kronprinzen und Prinzessinnen-Töchter.

Von gut informierter ärztlicher Seite geht uns die erfreuliche Mitteilung zu, daß der Kaiser seit vorgestern fast ganz frei von Husten und Auswurf ist. Auch Professor von Bergmann faßt den jetzigen Zustand und die Aussichten für die nächste Zukunft günstiger auf als in San Remo, obwohl er an seiner ursprünglichen Ansicht über die Grundkrankheit festhält.

Der Köln. Z. schreibt man: Kaiser Friedrich hat befohlen, daß das neue Palais in Potsdam unverzüglich in Stand gesetzt werde, auf daß er sofort beim Eintritt wärmerer Witterung mit seinem Hofhalte von Charlottenburg dorthin übersiedeln könne.

Die Berliner Blätter sprechen einmütig ihre lebhafteste Zustimmung zu dem Plane der Errichtung eines würdigen, aus Reichsmitteln erstellten Denkmals für Kaiser Wilhelm aus. Für die Ausführung des Denkmals und die Platzfrage wird die Meinung des Kaisers Friedrich einzuholen sein.

Berlin, 22. März. Die Hauptstadt, in geköntem Fahnen schmuck, feiert heute des gestorbenen Kaisers Geburtstag unter allgemeiner Teilnahme in Schulen, Vereinen, Korporationen zc.

Elßaß-Lothringen. Ein Erlass des Kaisers konstatiert den Uebergang der Rechte des Reiches an die Regierung der Reichslande. Die wiedervereinigten Gebiete zu wahren, ist des Kaisers Aufgabe; er ist sich bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen,

das Recht und die Gerechtigkeit zu schirmen, die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern. Der Kaiser zählt dabei auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung und die treue Pflichterfüllung der Behörden. Durch eine unparteiische Rechtspflege und durch eine gesetzmäßige, wohlwollende, umsichtige und mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährende Verbindung des Landes mit dem deutschen Reiche eine so innige werden, wie zu den Zeiten der Vorfahren.

Bismar (Mecklenburg), 11. März. Die Stadt Demitz ist überschwemmt. Das Wasser steht in den Straßen bis 1½ Meter hoch. Die Einwohner flüchteten nach der Zitadelle. Der Post- und Eisenbahnbetrieb ist eingestellt.

Leipzig, 22. März. Die Juristen und Kürschnergehilfen in Leipzigs Umgegend streiken. Es fällt dies um so mehr ins Gewicht, als die für diese Artikel bedeutende Ostermesse vor der Thür steht.

— Ganz **Dänemark** im Schnee. Nicht nur die Hauptstadt, sondern fast das ganze Königreich gleicht seit 8 Tagen einer eng eingeschlossenen Festung. Der Winter steht mit solcher kernfester Dauer vor den Thoren, wie man es seit 100 Jahren nicht erlebt hat. So weit das Auge reicht, ist der Sund mit Eis bedeckt, ja die Belte sind gefroren, aber was viel schlimmer ist, das sind die ungeheuren Massen von Schnee, die das ganze Land bedecken, die Häuser, die Dörfer und Städte fast verschüttet und beinahe jede Verbindung unmöglich gemacht haben. Ellenhoch liegt der Schnee in Kopenhagen auf der Straße, unmittelbar vor der Stadt erhebt er sich zu Höhen von 10 bis 12 Metern, dabei heftige Stürme und ungewöhnliche Kälte. Wenn wir nicht telegraphische Verbindung gehabt hätten, so wären wir tagelang von dem Verkehr mit der Welt abgeschnitten gewesen. Gestern Nachmittag, so wird der „Bosnischen Zeitung“ von dort vom vorigen Montag geschrieben, erreichte die erste Schlittenpost Kopenhagen, sie bestand aus 10 Schlitten und war seit Sonnabend Mittag von Korsfjör unterwegs gewesen. Die Führer der Schlitten haben große Strapazen erdulden müssen, von Wegen ist fast jede Spur verschwunden, stellenweise liegt der Schnee auf Seeland fünf bis sechs Ellen hoch. Man hat kaum eine Vorstellung davon, wie es in den Provinzen aussieht, man weiß nur, daß das dänische Land im Schnee begraben liegt. Ueber die Vorgänge in Berlin sind wir auf das Reichsausschreibungs-Bureau und auf die eingehenden Drahtberichte „Politikens“ ausschließlich angewiesen gewesen.

Pest, 20. März. Bekes-Esaba, die Hauptstadt des Bekeser Comitats, ist von der Vernichtung bedroht. Das Wasser hat die Dämme durchbrochen; dreitausend Soldaten sind beschäftigt, dieselben wieder herzustellen. Wenn die Elemente die Oberhand behalten, verschwindet die Stadt vom Erdboden. (Die Gemeinde Bekes-Esaba hat 33 000 Einwohner.)

Pest, 22. März. Der Kaiser spendete für die Ueberschwemmten in Ungarn 10 000 fl. Der Verkehr auf der Linie Esaba-Pest ist infolge eines Dammbrechens unterbrochen. Die Hochflut durchriß den Eisenbahndamm der Arab-Pester Linie in einer Länge von zwei Kilometer. Dadurch wurde Esaba vor der Katastrophe bewahrt.

Szathmar, 19. März. Das Wasser nimmt im Weichbilde der Stadt, welche einen fürchterlichen Anblick bietet, ab. Etwa 200 Häuser liegen in Trümmern, der Einsturz vieler anderer wird befürchtet.

Paris, 20. März. Der Ordenshandel-

prozeß gegen Caffarel und Frau Limouzin wurde heute beendet. Das Zuchtpolizigericht nahm bei Caffarel mildernde Umstände an und verurteilte denselben zu 3000 Fr. Geldbuße, die Limouzin zu 6monatl. Gefängnis.

Paris. Boulanger aus der Armee entfernt. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers, in dem entschiedene Thatsachen aus dem früheren Verhalten des General Boulanger registriert werden. Danach sei Boulanger drei Mal ohne Urlaub nach Paris gekommen. Der Bericht konstatiert die Schwere solchen Mangels an Disziplin, namentlich wenn dieselbe von einem General ausginge und beantragt, Boulanger in Nichtaktivität zu versetzen. Der Bericht ist vom Präsidenten der Republik genehmigt.

Italien. Wie der „Figaro“ noch erzählt, habe der Papst seiner Familie bereits mitgeteilt, daß ihr von den aus Anlaß seines Jubiläums zusammengeströmten Reichthümern nichts zukommen werde. Die Geschenke kommen bekanntlich in ein Museum oder werden an arme Kirchen verteilt; das bare Geld aber werde als Notpfennig für den heiligen Stuhl angelegt.

Rom, 22. März. In politischen und militärischen Kreisen ist die Meinung vorherrschend, daß die gestrige inhaltschwere Turiner Meldung des „Esercito Italiano“ über einen von Frankreich beabsichtigten Handstreich übertrieben ist, daß sie jedoch einen Kern von Wahrheit enthalte. Das genannte Blatt ermahnt neuerdings zur Vorsicht gegenüber Frankreich, da es den erstbesten Grenzzwischenfall zur Kriegserklärung benutzen könne.

Aus **Petersburg**, 17. d. wird gemeldet: Eine in einer geheimen Druckerei hergestellte Flugschrift ist dieser Tage bekannnten russischen und fremden Persönlichkeiten zugestellt worden, wahrscheinlich auch dem Czaren. Die Flugschrift ist ausgezeichnet abgefaßt, verdammt in gemäßigten Ausdrücken die russ. Reaktionspolitik und sagt innere Katastrophen vorher. Die Polizei ist bemüht, die geheime Druckerei, welcher die Schrift entstammt, aufzuspüren.

Aus **Warschau** wird gemeldet, daß das Hochwasser in Russisch-Polen schreckliche Verheerungen angerichtet hat.

Sofia, 22. März. Die Regierung sandte große Quantitäten Waffen und Munition an die ostrumelische Grenze.

Aus **Lissabon**, 21. März wird gemeldet: In Dporto brach im dortigen Theater infolge einer Gasexplosion während des letzten Aktes der Vorstellung Feuer aus. Das Theater ist vollständig zerstört. Bisher sind 10 Tote und zahlreiche Verwundete aufgefunden worden. — Nach einem später angekommenen Telegramm stürzten sich viele Zuschauer, da sie das Freie nicht gewinnen konnten, aus den Fenstern auf die Straße. Mehrere Personen erstickten, andere wurden beim Ausgange erdrückt. Die Mehrzahl der Verunglückten saßen in den Logen des dritten Ranges und den Galerien. Ganze Familien sind umgekommen. Die Zahl der Todten wird nunmehr auf achtzig geschätzt.

— Ein fürchterliches Eisenbahnunglück ereignete sich heute unweit **Savannah**. Als der von Newyork nach Jacksonville (Florida) gehende Schnellzug über eine Brücke fuhr, gab dieselbe nach und der ganze Zug wurde in die Tiefe hinabgeschleudert und zerschmettert. 20 Personen wurden auf der Stelle getötet, 6 sind seitdem ihren Verletzungen erlegen und andere Schwerverletzte dürften nicht wieder aufkommen. Die Zahl der verletzten Passagiere wird auf 35 angegeben.

Der Kaiser tot!*)

(Wegen Raummangels unlieb verspätet).

Der Kaiser tot! Die Trauerfahnen wallen
Der Kaiser tot! — Die Totenglocken hallen
In dumpfem Chor durchs deutsche Reich dahin;
Von Hohenzollerns hochgetürmter Spitze
Bis zu des Kongo wildem Wogenschwalle,
Durch alle Lande zuckt es gleich dem Blitze,
Rings um den Erdball tönt's wie Donnerhall.

Legt Trauer an, Ihr Fürsten und Monarchen,
Schart Euch um seinen Katafalk im Kreis,
Den letzten Gruß dem hohen Patriarchen,
Den letzten Blick dem edlen Heldengreis!
Was Er erlebt — wer hat's von Euch erfahren?
Was Er vollbracht — wo hat's ein Fürst gethan?
Und doch, ein Jüngling noch in Nestors Jahren,
Bei jeder Pflicht der Erste auf dem Plan!
Gesentken Haupt's, mit stummer Trauermiene
Stellt Euch um Euren Herrn zur Totenwacht,
Ihr, seine Helden, seine Paladine!
Im Rat des Friedens wie im Sturm der Schlacht.
Wie Kaiser Karls erlauchte Tafelrunde,
Wie König Artus' stolze Massonei
Verband Er Euch zum festgeschloss'nen Bunde,
Zum edlen Wettstreit ritterlicher Treu.

Und Du, sein Heer, sein herrlich Volk in Waffen,
Das Er so oft zu Kampf und Sieg geführt,
Durch das Er uns ein Vaterland geschaffen,
Senk' auf Ihn Deine Fahnen tief gerührt!
Oft liehest Du Dein Hurra Ihm erdröhnen,
Wenn Er sich sonnt' in Deiner Waffen Glanz.
Zum letztenmal soll nun Dein Gruß Ihm tönen,
Und nun erst recht: „Heil Dir im Siegerkranz!“

Und Du, sein Volk, tritt still an seine Bahre
Und dank Ihm, wie man einem Vater dankt:
Wie liegt Er schön im silberweißen Haare,
Die bleiche Stirn vom Vorbeer voll umrannt;
Er, der sein einundneunzigjährig Leben,
Ein Landesvater wie ein Held im Streit,
Mit treuem Fleiß und nimmermüdem Streben
Nur Deiner Größe, Deinem Wohl geweiht!

Heran auch Du! nicht ferne sollst Du stehen,
Du Mann der Arbeit mit verschwielter Hand,
Wohl dankbar darfst Du Ihm ins Antlitz sehen,
Der Dir ein schön Vermächtnis zugewandt;
Die schwere Not der bösen Zeit zu mindern,
Das war die letzte Sorge, die Er trug,
Das harte Loß des armen Manns zu lindern
Der letzte Ruhm, für den sein Herze schlug.

Und nun schlaf wohl in Deines Gottes Frieden,
Der Tag war lang, so süßer sei die Ruh.
Solch hohes Ziel war wenigen beschieden,
So gottgesegnet war kein Fürst wie Du.
Von Deiner Jugend sturmwüthigen Tagen
Zu Deines Abends goldner Glorienpracht
Auf Adlersflügeln hat Er Dich getragen,
Zum Wunder Dich vor aller Welt gemacht!

Zu Gnaden woll' Er Dich auch dort empfangen
Als seinen frommen und getreuen Knecht,
Der demutsvoll der Hoheit Weg gegangen,
Im Glauben fest, im Wandel schlecht und recht!
Reich ihm die Palme, Königin Luise,
Und freu Dich des heimgekehrten Sohns
Und grüße segnend aus dem Paradiese
Sein Volk, sein Haus, den Erben seines Throns!
Karl Gerold.

*) Wir entnehmen das obige, tiefergreifende Gedicht mit Bewilligung der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart einer Extra-Beilage der neuesten Nummer der weltbekanntesten illustrierten Zeitung „Ueber Land und Meer“. Von dieser Extra-Beilage wurde eine Separat-Ausgabe veranstaltet, betitelt „Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen. Ein Erinnerungsblatt“, welche für den überaus billigen Preis von 50 Pf. von jeder Buchhandlung oder gegen Einwendung von 60 Pf. von der Verlags-Handlung franco unter Kreuzband bezogen werden kann.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

A u f r u f.

Wie bekannt, ist in den Friedenszeiten 1871—1887 die Beteiligung an der Aufgabe des Sanitätsvereins im Lande eine überaus spärliche und immer weiter zurückgehende gewesen. Es ließ sich dies zwar einigermaßen aus den friedlichen Zeitumständen erklären, war aber auch da schon zu beklagen, weil der Sanitätsverein auch in der Friedenszeit seine bestimmten Aufgaben zu erfüllen hat, wie aus den Statuten des **Württ. Sanitätsvereins zum rothen Kreuz** zu ersehen ist. Allein je länger je weniger dürfen wir dieser unersprießlichen Auffassung der Sanitätsfachen im Lande uns hingeben, da die Gesamtlage der politischen Verhältnisse eine derartige ist, daß wir vor Kriegsnot in unabsehbarer Zeit nicht gesichert sind. Darin sind nun alle Sachverständigen einig, daß ein kriegerischer Zusammenstoß sehr bedeutende Opfer an Menschenkräften erfordern und die Sanitätsarbeit in viel umfassenderem Maße als im Jahre 1870 in Anspruch nehmen wird. Andererseits aber wird das Aufgebot militärischer Kräfte, welches der nächste Krieg gewärtigen läßt, fast keine Familie unberührt lassen und den Angehörigen der unter den Waffen stehenden Mannschaften so erhebliche persönliche und finanzielle Opfer auferlegen, daß Sammlungen für Sanitätszwecke während der Kriegszeit selbst manche Hilfsquelle versiegt finden werden und daher nicht annähernd auf die Erfolge im Jahre 1870 rechnen dürfen.

Um so nöthiger ist es, daß wir — mag der Krieg in naher oder ferner Sicht stehen — in der Friedenszeit die Arbeit der Vereine vom roten Kreuz stärken und auf jegliche Vorbereitung bedacht sind.

Als das wichtigste Glied in dieser vorbereitenden Thätigkeit ist die Vermehrung der Zahl der Mitglieder des genannten Sanitätsvereins im Lande und deren Organisation anzusehen.

Demgemäß laden wir in der Stadt und auf dem Lande zum Eintritt als Mitglied ergebenst ein und fügen bei, daß nach § 2 der Statuten als Mitglied des Vereins betrachtet wird, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 *M.* verbindlich macht.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen entgegen:

In Neuenbürg: Oberamtmann **Hojmann**, Dekan **Cranz**, Oberamtsarzt **Fischer**.
In Wildbad: Dr. **Saßmann jun.**

M. Decker in Calmbach

empfiehlt hiemit nur ganz solide Qualitäten in

Bettbarchent, Bettdrill, Kölsch und Cretones,

sowie

weiße und graue Bettfedern.

Betten werden solid und billigst angefertigt, auch werden alle zum Aussteuerfach gehörenden Artikel prompt und billig beforgt.

Sämliche

Neuheiten für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen.

Reichste Auswahl in **Tricot-Tailen** und **-Kleidchen**, **Schürzen**, **Rüschen**, **Handschuhen** und noch vieler sich hauptsächlich auch für **Ostern** und **Konfirmation** eignender Gegenstände.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Bertha Schuh.

Große

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 19. April 1888.

Zur Verlosung sind bestimmt: als erster Hauptgewinn ein Viererzug, complet bespannt, nebst Wagen und Peitsche, ferner Wagen-Pferde, Reit-Pferde, Arbeits-Pferde in größerer Anzahl und hervorragenden Exemplaren, verschiedene Equipagen und Geschirre, Reit- und Fahrrequisiten, Jagd- und Reiseartikel.

Jedes Los kostet nur 2 Mark.

Lose sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

4000 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Schömb erg.

Der Unterzeichnete beabsichtigt schon in den nächsten Wochen ein großes Wohnhaus zu erbauen. Die

Maurerarbeiten

werden am

Gründonnerstag den 29. März hier vergeben. Plan und Affordsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden. Tüchtige Maurer ladet ein

Christian Burkhardt.

Neue Schrift!

An den **Evang. Bund**

auch ein

Wort zur Verständigung

und zugleich Antwort auf die Schrift des Herrn Prälat Dr. K. Lechler, General-Superintendent in Ulm

von

einem christl. Laien.

Franco zu beziehen durch **W. H. Stifel, Kaufmann, Biberach a. Ries** gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken (R.M.)

Gesang - Bücher für Konfirmanden

in reichster Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett,
König Karl-Strasse.

Möbel-Empfehlung

Zu **Ausstauern** und **Zimmer-Einrichtungen** empfehle ich mein großes Lager in verschiedenen soliden

Kasten- und Polstermöbeln unter Zusicherung gewissenhafter und billigster Bedienung bestens.

Bestellungen, auch nach auswärts, werden pünktlichst ausgeführt.

Heinrich Lotze, Möbelgeschäft,
5)1 **Stuttgart, Büchsenstraße 45.**

Bei Adolf Huber in Achern (Baden) sind reingehaltene **Sasbachwalder Thiergärtner** und **Durbacher 1884er**

Rot- und Weißweine sowie Tischweine verschiedener Jahrgänge und Lagen zu haben. 10)3

Neu eingetroffen:
Pathebriefe
 in schönster Auswahl
 bei
Chr. Wildbrett,
 König-Karlstraße.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert** u. **Georg Geiger**, Tuchhdlg., Wildbad.

Photographie = Röhrichten
 empfiehlt **Chr. Wildbrett,**
 König-Karlstraße.



Filz- und Seiden-Hüte,
Damen- und Herren-Regenschirme,
Cravatten, Kragen und Manchetten, Krausen,
Stoff- & Glacéhandschuhe,

stets das Neueste in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Anton Heinen,
 Pforzheim.

6)3

Wer Tüll-Vorhangstoffe billig und gut kaufen will versäume nicht
 meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preise und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.
H. SCHAAL, STUTTGART.
 Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.

Ich bringe hiermit in empfehlende Erinnerung:

Parquetböden- u. Möbel-Wichse

(gelb und weiß)

in bewährter, bester Qualität, welche bei sparsamem Verbrauch höchsten Glanz giebt und nicht klebt, lose pr. Pfd. gelb à 90 Pfg., weiß à Mk. 1., in Blechbüchsen à 1, 2 u. 5 Pfund verpackt, 10 Pfg. pr. Pfund theurer.

Stahl-Spähne (franz. Stahl-Wolle),

in 3 verschiedenen Dicken per 1 Pfund-Paquet 60 Pfg., bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden. Ferner: Friesenlack, Fußboden-Lacke (Weingeist, Bernstein und Copal mit und ohne Farbe), Engl. Heberzug und Linoleum-Lacke, Fußbodenfarben, sowie Delfarben in allen Nuancen frischfertig.

Christoph Klein, Pforzheim,
 Droguen- und Farbwarenhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.
Haus zu verkaufen
 oder zu verpachten
 Mein Wohnhaus an der Wildmannsbrücke ist zu verkaufen oder im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten. Liebhaber können täglich einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.
Chr. Wildbrett.

Roth- & Weiss-Weine
 aus besseren Jahrgängen — empfohlen
Jooss & Ströbel, Heilbronn a/N.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
 von **G. F. Kehuroth, Hamburg**
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 s. u. 2. M. Prima Ganzdaunen 2. M. 50 s.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Birkenbalsamseife
 von **Bergmann u. Co. in Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 s bei **Chr. Wildbrett.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Aftem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verl. durch Apotheker **Carl Bradt, Krenzier** (Mähren).

Schutzmarke. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Heilmittel. Die Behandlungsweise sind bei jedem Flaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Gibt zu haben in fast allen Apotheken.
 In Wildbad bei Apoth. **Th. Umgetter.**
 In Liebenzell bei Apoth. **Staub.**

Aecht Kölnisches Wasser

(Eau de Cologne)

von **Johann Maria Farina** gegenüber dem Marienplatz in Köln

à **Flacon 70 Pf. u. Mk. 1.40**
 empfiehlt **Chr. Wildbrett,**
 König-Karlstraße.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
 bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 s das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 s, prima Halbdaunen nur 1,60 s, prima Ganzdaunen nur 2,50 s.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 11 Mark.

Verdirbt niemals!
Kein Geheimmittel
 sondern ein von Aerzten bei Salzfloss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundsein bei Kindern, Aufliegen durch lauges Krankenlager, wunden Füßen, Schweißflüssen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist **Dr. G. Heiner's** antiseptische
Wundsalbe
 in Dosen à 50 s., 1. M. 2. M. 3. M. 5. in d. Apothek; wo nicht, geg. Einsdg. des Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen, **Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.**
 Sollte in keinem Haushalt fehlen!

xx Bleichsucht. xx

Von Bleichsucht, Blutarmit mit Kopfschmerz, Schwindel, Herz klopfen, großer Mattigkeit, Frösteln, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhiger Schlaf, schlechtem Aussehen, unregelmäßig, zu schwachen Regeln, fern von Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen etc. bin ich durch die unschädlichen Mittel des Herrn **Dr. Breimider**, pract. Arzt in Glarus vollkommen befreit worden. Gümnenen, Mai 1887. **Maria Calmer.** Keine Geheimmittel. Adr.: **Dr. Breimider, postlagernd Konstanz.**

(Mit einer Beilage)

